BERLINER
MANNSCHAFTS-
MEISTERSCHAFT

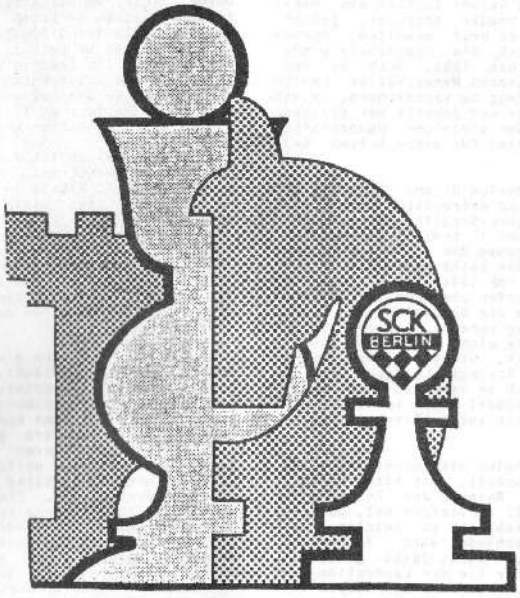
5. Runde: 11. 12. 83

1.1	Zehl 3 - Lask 5	2,5 : 2,5	3H
	KöTe 2 - Wilm 2	2,5 : 2,5	3H
	Hert 1 - Rehb 1	2 : 1	5H
	Eckb 1 - Humb 2	3 : 2	3H
	Siem 1 - Kreu 5	3 : 5	
2.1	BfA 2 - SWN 2	3 : 5	
	KöTe 3 - Wilm 4	4 : 1	1H
	Hert 2 - Span 2	3 : 4	1H
	Türk 1 - Humb 3	4 : 4	
	Siem 2 - Kreu 7	2 : 5	1H
3.1	SFrN 2 - Bras 2	4 : 3	1H
	KöTe 4 - Läuf 2	3,5 : 2,5	2H
	Kreu 9 - Zehl 5	2,5 : 3,5	2H
	Eckb 3 - Temp 3	1,5 : 5,5	1H
	WeDa 3 - Hert 3	4 : 4	
4.1	Rehb 3 - SWN 4	3 : 5	
	Temp 5 - Wilm 6	2,5 : 3,5	1H
	SüWe 1 - Lask 8	3 : 3	2H
	Witt 2 - Temp 4	4,5 : 3,5	
	WeDa 4 - Kreu 10	5,5 : 2,5	
5.1	Rehb 4 - Witt 3	0 : 8	
	KöTe 6 - Wilm 7	5 : 3	
	Türk 2 - Humb 5	4 : 4	
	Slov 1 - SwSp 3	2 : 4	2H
	SwSp 1	spielfrei	

LA	Lask 3 - SWN 1	5 : 3	
	Temp 1 - Zehl 2	3 : 5	
	Kreu 3 - Span 1	4 : 3	1 H
	Lask 4 - Humb 1	3 : 5	
	WeDa 1 - Kreu 2	2,5 : 3,5	2 H
1.2	Zita 1 - Cais 1	1,5 : 1,5	5H
	KöTe 1 - Wilm 3	6 : 2	
	Kreu 6 - BfA 1	1,5 : 5,5	1H
	Bras 1 - Turm 1	0,5 : 5,5	2H
	WeDa 2 - Kreu 4	0,5 : 6,5	1H
2.2	SFrN 1 - SWN 3	6 : 2	
	Temp 2 - Läuf 1	2 : 5	
	Kreu 8 - Zita 2	1 : 7	
	Witt 1 - Lask 6	3,5 : 2,5	2H
	Zehl 4 - BfA 3	7,5 : 0,5	
3.2	Zita 3 - Cais 2	2 : 3	3H
	KöTe 5 - Wilm 5	4 : 3	1H
	BfA 4 - Span 3	3 : 5	
	Eckb 2 - Humb 4	4,5 : 2,5	1H
	Turm 2 - Hert 4	5,5 : 2,5	
4.2	Post 1 - SWN 5	6,5 : 1,5	
	Lask 7 - Läuf 3	7,5 : 0,5	
	Turm 3 - Rehb 2	3 : 5	
	Bras 3 - Temp 6	4 : 3	1H
	Gehö 1 - SüWe 2	5,5 : 2,5	
5.2	SwSp 4 - Pris 1	6,5 : 1,5	
	Hert 5 - SwSp 2	2 : 6	
	KöTe 7 - Lask 9	6 : 2	
	Zehl 6 - Zita 4	3 : 3	2H

Die Kreuzqualle

Nr. 2 Dezember 83



SCK BERLIN

SCHACH-CLUB KREUZBERG e.V.

Der 1. Vorsitzende

Liebe Schachfreunde!

Obwohl sicherlich seitens der Spielleiter sowie des Mannschaftsführers der 1. Mannschaft an anderer Stelle speziell auf die Situation in den Mannschaftskämpfen eingegangen wird, möchte ich an dieser Stelle auch meine Meinung beitragen.

Als wir zu Saisonbeginn mit Klaus Lehmann und Frank Grzesik 2 Schachfreunde unseres 1. Hiebs verloren, sah die Situation für den Standard unseres Vereins nicht gerade rosig aus. Zwar konnten wir mit Mladen Musé und Rainer Tomczak die Mannschaft wieder ergänzen, jedoch mußte sich erst erweisen, inwieweit sich die Waagschale wieder ausgleichen läßt. Auch in den nachfolgenden Mannschaften hatten wir Abgänge zu verzeichnen, so daß auch hier nur jeweils der Klassenerhalt der einzelnen Mannschaften das Nahziel für diese Saison sein

Die bisherige Bilanz liest sich weitgehend erfreulich: Mit Siegen über Lasker-Steglitz II und SK Zehlendorf I behauptete unsere Elite-Truppe den 2. Platz in Berlin hinter Lasker-Steglitz I und konnten vor allem den Ansturm der Zehlendorfer abwehren, deren Aufstieg in die Bundesliga bei deren Besetzung bereits vorprogrammiert war. Wäre nicht schon der Start mißglückt, wären wir sogar selbst auf dem Sprungbrett nach oben. Jedoch auch so kann man auf unsere 1. Mannschaft stolz sein, die sich sicherlich auch weiterhin behaupten, wobei es sich leider besonders in der 6. Mannschaft zeigt, daß die abgehenden Stammspieler durch neu hinzukommende Spieler nicht voll ersetzt werden konnten. So gingen alle 4 Kämpfe - wenn auch jeweils knapp - verloren. Dennoch sollte weiterhin alles daran gesetzt werden, verlorenen Boden in den restlichen Runden gut zu machen, um möglichst den Abstieg auch nur einer Mannschaft zu vermeiden.

Den nächsten Glanzpunkt setzt die 2. Mannschaft, die sich ebenfalls mit der Reserve der Zehlendorfer ein Duell zu liefern hat, das erst voraussichtlich am letzten Spieltag entschieden wird. Auch die 3. Mannschaft wirkt jetzt gefestigt, so daß für sie der Landesliga-Erhalt durchaus keine Utopie sein sollte, zumal sie die stärksten Gegner bereits abgehakt haben.

Das Loch in den Mannschaftskämpfen zeigt sich in der 1. Klasse: die 4. - 6. Mannschaft haben durchweg zu kämpfen, um die Klasse zu halten.

Erfreuliches wiederum gibt es von den Mannschaften 7 - 9 zu sagen. Obwohl diese Mannschaften mit unterschiedlichen Erfolgen spielen, es haben alle 4 : 4 Punkte, ist diese Leistung um so beachtlicher, da die Mannschaften jeweils durch die nächstniedere des vergangenen Jahres ergänzt werden mußten und dennoch den teilweisen Klassenunterschied gut ausgleichen konnten.

Gar zu erstaunlich ist das Abschneiden der 10. Mannschaft, die auf dem Sprung zur 3. Klasse zu sein ist. So brilliant dies einerseits für unseren Club wäre, so bringt es auf der anderen Seite das Problem mit sich, in der 4. und 5. Klasse nicht mehr vertreten zu sein. Dies ist jedoch erforderlich, um auch weniger geübten Spielern die Möglichkeit zur Teilnahme an der BMM zu

Ganz gleich, wie auch die Meisterschaft weiterhin verläuft, muß ich fast allen Mannschaftsführern ein Kompliment für ihre Arbeit aussprechen. Dies gilt nicht nur für die erfolgreichen, sondern gerade für die, die trotz mehrerer Niederlagen ihre Mannschaft weiterhin begeistern und zum Spieltag geschlossen aufbieten können. Eines jedoch möchte ich abschließend keinesfalls unerwähnt lassen: Wir sind ein Club mit zehn Mannschaften. Dies sollte beherzigt werden, wenn eine Mannschaft plötzlich auf Spieler der folgenden Mannschaft zurückgreifen muß. Hier sollte eine Kooperation immer möglich sein.

In diesem Sinne drücke ich unseren Mannschaften weiterhin die Daumen, damit der SCK auch weiterhin den guten Ruf rechtfertigt, den er noch immer genießt.

Dieter Kapschies

Die 1. Mannschaft

Der 3. Spieltag in der II. Bundesliga brachte für die 1. Mannschaft einen sensationellen Erfolg. Der Aufstiegsfavorit SK Zehlendorf wurde verdient mit 4,5 zu 3,5 Punkten bezwungen.

Die Grundlage für diesen überraschenden Erfolg wurde an den vorderen Brettern gelegt.

Die Schachfreunde Mladen Musé an 1. Brett und Frank Konieczka am 2. Brett konnten ihre Partien gegen den Schachfreund Pritchett (IM) bzw. gegen den Schachfreund Dr. Lehmann (IM) Remis halten. Insbesondere am 1. Brett sah es für die Zuschauer lange Zeit so aus, als würde der SF Musé mit den schwarzen Steinen schlechter stehen.

Die Spielanalyse der beiden Kontrahenten ergab dann, daß die Remisbreite in dieser Partie nicht überschritten wurde.

Am 3. Brett verlor der Schachfreund Soltau leider in einer taktisch geführten Partie nach einem Fehlgriff gegen den Schachfreund Lieb.

Der Schachfreund Jürgen Federau gewann am 4. Brett sehr überzeugend gegen den SF Riedel. Der SF Federau spielte die Eröffnung mit den weißen Steinen agressiv und erreichte positionelle Vorteile, die er im Mittelspiel weiter ausbaute. Der SF Riedel versuchte erfolglos durch Materialopfer Gegenspiel zu erhalten. Der SF Federau spielte auch bei knapp werdender Bedenkzeit sehr stark und zwang seinen Gegner noch vor der Zeitkontrolle zur Aufgabe.

Die Partie am 5. Brett zwischen den Schachfreunden Norbert Sprotte und Rauschmann endete frühzeitig Remis. Diese, mit den schwarzen Steinen errungende Remis war für den Gesamterfolg wichtig.

Am 6. Brett geriet der Schachfreund Rainer Tomczak gegen Klaus Lehmann nach der Eröffnungsphase in positionellen Nachteil.

Der SF Lehmann nutze seinen Vorteil geschickt und zielstrebig bis zum Gewinn der Partie.

Die Partien an den Brettern 7. und 8. gewannen die Schachfreunde Jürgen Marschner und Frank Dietze gegen Behrmann bzw. Brustkern ebenfalls sehr überzeugend.

Der Schachfreund Marschner opferte in der Eröffnungsphase einen Bauern für Angriffschancen und nutzte dies konsequent. Der SF Dietze erzielte in der Eröffnung Raumvorteil, den er geschickt zum Königsangriff nutzte.

Mit diesem schönen Erfolg dürfte der Klassenerhalt fast schon gesichert sein.

Heinz Gladkowsky

PARTIEN AUS DER PRAXIS

Auf den Vorschlag, meine letzte BMM - Partie für die "Kreuzqualle" zu kommentieren, bin ich nicht so sehr deshalb eingegangen, weil es etwa eine solche "Glanspartie" ist. Im Gegenteil: Der Leser wird schon bald miterleben, daß ich den wohl klarsten Gewinnweg verpaßt habe. Aber mit diesem Beitrag bot sich die Gelegenheit, den Wunsch zu dokumentieren, daß die neue "Kreuzqualle" zu einem ebenso unterhaltsamen und informativen Spiegel Kreuzberger Schachlebens werden möge, wie dies die alte Kreuzqualle "einst" gewesen ist.

Zu den "äußeren Bedingungen" des Kampfes, dem die nachfolgende Partie entstammt: In der Landesliga wird gemeinhin mit einem Kopf-an-Kopf-Rennen zwischen unserer und der -wohl favorisierten- zweiten Mannschaft des SK Zehlendorf um den zum automatischen Regionalliga Aufstieg berechtigten Titel des Berliner Mannschaftsmeister gerechnet. Doch bevor in der letzten Runde die Klingen im direktem Vergleich miteinander gekreuzt werden, gilt es, zuvor auch alle anderen Hürden zu überspringen (wie schwer dies ist, macht unser Mageres 4,5: 3,5 gegen SCK 3 -bei 3 kampflosen Gewinnpunkten!!!- leider nur allzu deutlich). Dabei wurde innerhalb der Mannschaft -m.E. zu Recht- gerade La/St IV als ein besonders großer "Stolperstein" angesehen, und zwar nicht nur aus so allgemeinen Erwägungen heraus, daß "der Ball rund und das Schachbrett eckig" sind und daß der nächste Gegner immer der schwerste sei, sondern weil es sich hier um eine mit vielen jungen, theoriebeschlagenen und ehrgeizigen Spielern besetzte Mannschaft handelt, gegen die beide Mannschaftspunkte zu erobern gewiß schwieriger sein würde als dies noch 14 Tage zuvor in Steglitz beim doch nicht souveränen 4,5 : 2,5 Sieg über Lasker's dritte Mannschaft der Fall gewesen ist. Ich selbst durfte am Brett 2 erstmals in dieser Saison mit den weißen Steinen spielen und hatte mich bei meinen zwei Remispartien in den drei vorausgegangenen Runden auch nicht gerade "mit Ruhm bekleckert".

Genug der Vorrede: Die Figuren sind aufgestellt, und los geht's.

Sowade - Gierke (La/St IV Brett 2)

1. e4 c5
2. Sf3 d6
3. d4 cd:
4. Dd4: ...

Dieses eher unpopuläre System der Sizilianischen Verteidigung -jedenfalls manchmal- zur Anwendung zu bringen, hat praktische Vorteile: Erstens muß man nicht so viele Varianten lernen, zweitens kennt der Gegner sich im ungewohnten

PARTIEN AUS DER PRAXIS

Fahrwasser vielleicht auch nicht so genau aus. Jedenfalls hatte ich keine Lust, mir von meinem (jüngeren) Gegner im Naidorf- oder Drachensystem die letzten Schachinformator-Neuerungen präsentieren zu lassen. Allerdings kannte er sich auch hier aus; vielleicht -wie noch zu erklären sein wird- sogar "zu gut"...

4. ... Sc6
5. Lb5 Ld7
6. Lc6: Lc6:
7. Sc3 Sf6
8. Lg5 e6
9. 0-0-0 Le7
10. The1 0-0

Bis hierher wurde die Eröffnung "heruntergeblitzt". Weiß steht jetzt vor der Wahl, mit 11. e5, sofort Dd2 nebst d4 oder mit vorherigem 11. Kb1 fortzusetzen. Ich habe mich für die letztgenannte Möglichkeit entschieden, und zwar aus einem Grund, den vielleicht mancher Schachfreund gut verstehen kann: Ich wußte, daß es die Fortsetzung 11. Kb1 gibt, glaube aber, beim Blitzen auf den sicheren Königszug verzichtet zu haben. Aber plötzlich war ich unsicher, ob der Königszug vielleicht nur beim Blitzen entbehrlich war, und obwohl ich keine zwingende Notwendigkeit für den Königszug sah, entschloß ich mich aus Angst, mein Gegner könnte meine vermeintliche Nachlässigkeit bestrafen, zu

11. Kb1 Dc7
12. Dd2 Tfc8

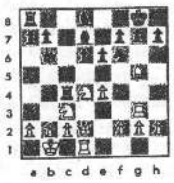
(üblich ist Tfd8 oder aber Tac8 Der Versuch 12. - b5 führt zu etwas besseren Spiel für Weiß: 13. Sd4 b4 14. Scb5 mit der Idee Sc6: nebst Sd6: oder 13. - Db7 14. Lf6: Lf6: 15. Sc6: Dc6: 16. Dc6:. Falls hingegen 14. - gf, so erlangt Weiß nach 15. Db6 ! siegreichen Angriff)

13. Sd4 Db6

(Auch diese Stellung -allerdings mit dem Tc8 auf d8- ist noch in Büchern zu finden. Nach der Partie erklärte mir mein Gegner, er habe einmal eine Partie gesehen, in welcher Schwarz in vergleichbarer -oder gar identischer (?)- Stellung Da6 nebst Vormarsch des b-Bauern gespielt hatte. Ich halte dieses Vorgehen für zu zeitraubend: Sofort unter Bauernopfer 13. - b5 zu ziehen, dürfte wegen der Schwäche des Bauern d6 wohl zu " optimistisch sein; doch sollte Schwarz m. E. a6 nebst b5 versuchen. Ich mußte mich nun entscheiden, ob ich einen Bauernsturmangriff mit f5 nebst g4 und h4 spielen wollte, oder ob ich auf dem Königsflügel mittels Figurenspiel Druck ausüben wollte. Für beide Pläne gab es in ganz ähnlichen Stellungen schon Vorbilder. Ich entschloß mich für den zweiten Weg: Zum einen deshalb, weil die schwarze Königsstellung noch keine Schwächen aufweist; zum anderen,

weil weit vorgeschobenene Bauern -sollte der Angriff nicht durchdringen- im Endspiel sehr leicht zu willkommenen Angriffsmarken werden können. Also:

14. Te3 Le8
15. Tg3 Tc4



Hier dürfte 15. - Tc3: 16. Dc3: Se4: 17. De3 günstig für Weiß sein: 17. - Lg5: 18. De4: oder aber 17. - Sg3: 18. Le7: Sh5 (18. - Dc7 19. Lh4 ändert nichts) 19. g4 Sf6 20. Lf6: gf 21. Dh6, und falls nun 21. - Dd8, so 22. Sf5!! ef 23. gf und gegen Tg1 matt gibt es keine Verteidigung mehr. Doch zurück zur Diagrammstellung: Ich rechnete die sich aus 16. e5 oder 16. Sd5 ergebenden Varianten durch. Hinter 16. e5 steckt die Idee, das Feld e4 für den Sc3 zu räumen, z.B. 16. ed de 17. Lf6: Lf6: (17. - ed 18. Lg7:! +- (stärker als 18. Tg7: Kf8 19. Le7:!), z.B. 18. - f6 19. Lf6:+ Kf7 20. Tg7+ Kf6 21. Dg5# oder 20. - Kf8 21. Dh6) 18. Se4 ed (18. - Lf8 19. Dh6! +-) 19. Sf6:+ Kf8 (19. - Kh8! 20. Dh6! gh 21. Tg8#) 20. Sh7:+ Ke7 21. Dg5+ nebst Dg7: und weiß steht besser. Leider scheitert aber die ganze Variante an der Möglichkeit 17. - Td4:, und jetzt reicht 18. Lg7: Td2: 19. Lf6+ nur noch zum Dauerschach. Und wie steht es mit 16. Sd5? 16. - ed5: 17. ed Lg5: 18. Dg5: g6 19. Df6 hätte mir gefallen; es droht 20.de, und 19. - ed geht nicht wegen 20. Sf5. Aber hier liegt der Hase wie folgt im Pfeffer: 16. - ed 17. Sf5 (zuvor auf f6 zu tauschen, ist wegen des dann auf b2 drohenden Matts nicht möglich) 17. - Se4, und jetzt scheitert die Idee 18. Se7:+ Kf8 (auf Kh8 folgt 19. Dd5:) 19. Sd5: daran, daß die weiße Dame mit Schach fällt, so daß Schwarz das entscheidende Tempo für die Rettung seiner Dame gewinnt. Nachdem ich mit Ausnahme des Zuges 18. Lg7: in der mit 16. e5 beginnenden Variante gesehen hatte, kam ich auf die Idee, den störenden Turm von der 4. Reihe zu vertreiben, um danach dann das Bauernopfer 17. e5 spielen zu können. Aber 16. b3 drohte ja angesichts der auf b6 postierten Dame noch gar nichts. Schwarz hätte also mit Tac8 ruhig den Druck auf der c-Linie verstärken können oder aber auf die "alte" Möglichkeit 16. - Tc3: 17. Dc3: Se4: 18. De3 zurückgreifen können. Jetzt wäre mir 18. - Lg5: 19. De4: Lf6 wegen der langen Diagonale schon weitaus unangenehmer gewesen, als dies noch ein Zug vorher mit dem Bauern auf b2 der Fall gewesen wäre. Da kam ich auf die Idee, meinen Gegner eine Falle zu stellen: Das Springeropfer auf d5 war letztlich daran gescheitert, daß nach 19. - Sd2: (s.o.) die weiße Dame mit Schach fällt. Wie wäre es, den König vorsorglich wegzuziehen. Dies hätte ferner den Vorteil, daß jetzt b3 den Turm vielleicht wirklich in Gefahr bringen würde, falls er die 4. Reihe nicht verläßt, denn nach Tb4 läge irgendwann einmal der Zug a3 in der Luft. Außerdem droht nach dem naheliegenden 16. - Tac8 17. b3 auch nicht die Vereinfachung 17. - Tc3: nebst Se4:, denn nach 18. Tc3: geht weder 18. - Se4: 19. Tc8: noch 18. - Tc3: 19. Dc3: Se4:20. Dc8 mit Figurengewinn. Nachdem ich insgesamt eine halbe Stunde über meinen Zug gegrübelt habe, machte ich schließlich den unscheinbaren anmutenden Zug

16. Ka1 ?!

und war mit mit recht zufrieden, weil sowohl Sd5 als auch b3 nebst e5 nach wie vor in der Luft lagen. Mit den recht ausführlichen Analysen wollte ich dem Leser an einem Beispiel zeigen, wie man auf durchaus nicht naheliegende Züge kommt. Doch trotz logischer Begründung war 16. Ka1 nicht das stärkste. Wie mir mein Gegner nach der Partie zeigte, hätte ich 16. Le3! ziehen sollen. Ich hatte diesen Zug gar nicht ernsthaft in Erwägung gezogen, weil ich meinte, der Läufer stehe auf g5 aktiver, weil er sowohl nach h6 als auch nach f6 guckt. Außerdem warum sollte ich die schwarze Dame vertreiben, die ohnehin recht unglücklich postiert ist und nur den b-Bauern verstellt. Schließlich vertraute ich darauf, daß mein Gegner die Folgen von Le3 bestimmt durchgerechnet haben wird, bevor er den Sd4 mit dem Turm angegriffen hat. Anstelle solch allgemeiner Überlegungen hätte ich lieber besser hinsehen und erkennen sollen, daß Schwarz für einen Damenzug keine Zeit mehr hat, weil fürchterlich 17. Tg7:+! Kg7: 18. Lh6+ nebst Dg5 droht. Auch 16. - Da5 geht nicht wegen des Zwischenzuges 17. Tg5, Woraufhin 17. - Td5 an 18. Sb3 scheitert. So ist das nun einmal: Warum in die Ferne schweifen, sieh: Das Gute liegt so nah! Immerhin hat 16. Ka1 ja auch noch nichts verdorben. Es folgte

16. ... Da6

Der schon erwähnte Plan. Zwar geht jetzt 17. Sd5 nicht, weil am Ende die Dame nicht mehr auf b6 "hängt", und b3 gefiel mir wegen des Qualitätopfer auf c3 auch nicht so

PARTIEN AUS DER PRAXIS

PARTIEN AUS DER PRAXIS

recht, aber da Schwarz auch nichts konkretes drohte, hat Weiß genug Zeit, den Zug e5 vorzubereiten.

17. f4 b5 ?

zu langsam.M. E. hätte Schwarz Kh8! versuchen sollen.

18. e5 de

(auch dieser Zwischentausch kommt Weiß entgegen)

19. fe Tc3:

Zu spät erkannte Schwarz, daß 19. - b4 an 20. Lf6:! sdheitert:20. - bc 21. Tg7:+ Kf8 22. Th7: und gegen Th8 matt gibt es keine Verteidigung mehr.

20. Dc3: Se4?

Hier war allenfalls noch 20. - Sd5 zu versuchen, doch hat Schwarz auch dann für die fehlende Qualität keine ausreichende Kompensation.

21. Df3 ! Le6

22. Dc6: Dc6:

23. Le7: Dc2:

24. Dd3

1 : 0 Nachgetragen sei, daß dieser schwere Mannschaftskampf schließlich mit 4,5 : 3,5 gewonnen worden ist.

Ch. Sowada

Nachbemerkungen zur Berichterstattung vom SF Ch. Sowada

Vom Schachfreund Sowada ist ein ausführlicher Kommentar, seiner in der 4. Runde gespielten Partie beigesteuert.
Wir sprechen ihm hierfür, aus verschiedenen Gründen, unseren herzlichen Dank aus. Gibt er doch mit seinem aufwendigen, keine Mühen scheuenden Bericht neben sehr lehrreiche Schachinformation Einblick darüber, über welche umfangreichen Schachkenntnisse unsere Spitzenspieler verfügen, und welches hohe Niveau in der Stadtklasse herrscht. SF Sowada geht mit guten Beispiel bei der, in der 1. Ausgabe der neuen Kreuzqualle angesprochenen, Artikelbeisteuerung voran, und viele dürften über genügend Ergeiz verfügen, auch ihr "Schärflein" beizusteuern.
Es müssen nicht nur Analysen dieser Qualität sein, gern gesehen sind Berichte von Mannschaftskapitänen oder Spielern, über Mannschaftskämpfe oder sonstigen Erlebnissen auf und neben den 64 Feldern.

Lothar Reetz

Berliner Mannschafts Meisterschaft

RUNDE: 3

Landesliga

Unsere 2. Mannschaft entschied den Wettkampf gegen den vorjahres Zweiten der L.L., Lasker 3, souverän ohne Hängepartien mit 5,5 zu 2,5!! Zu dieser Leistung unsere Anerkennung.

Erstmals vollzählig durch die Rückkehr von SF Thomans Rundè, angetreten, der sogleich einen ganzen Punkt beisteuerte, ging die 3. M. gegen SWN 1 bei Abbruch 4,5 zu 1,5 in Führung. Die 3 HP,der SF Plümer, Bielaff und Große Bonebrink sahen, gesamt betrachtet, danach aus, daß der 1. Mannschaftssieg gelingen müßte. Die HP von Bielaff ging zwar verloren, jedoch spielte Große Bonebrink remis und SF Plümer "exekutierte " seinen Gegner Bornschei ohne sich vorher mit der Abbruchstellung zu beschäftigen (hier ergänzen sich Spielstärke und Nerven), wodurch das 5 zu 3 perfekt war.

1. Klasse

Die 4. M. holte aus den 4 HP gegen Zitadelle 1 nur 0,5 Punkte und trennte sich 4 zu 4 unentschieden. Bei etwas besseren möglich gewesenen Verlauf hätte mehr als 1 HP aus Spandau mitgebracht werden können.
Einen Riesenwirbel verursachte der Ausfall von 4 Mannspielern bei der 5. M., der sich bis zur 8. auswirkte.
Der Mannschaftsführer der 6., SF Norbert Schulze, hatte 2 Spieler an die 5. ausgeliehen und stellte dann Samstag fest, daß er selbst nur 7 Spieler hat. Die auf Unterstützung angesprochene 7. hatte von den 9 gemeldeten Spielern nur acht zur Verfügung und mußte sich von der 8. aushelfen lassen. Bei der 8. war noch nicht ganz klar wie man in den noch verbleibenden 10 Stunden antreten wird. Solche Gewaltakte müssen nicht sein! Grundsätzlich hierzu am Ende des Berichtes etwas.

Bereits geschwächt wurde die Mannschaft noch von den Br Hilsberg und Keller versetzt und ging in Zehlendorf gegen die 1. M. unter mit 0,5 zu 7,5.
Bei der 6. sprang SF Grenn aus der 7. ein und bescherte ihr einen vollen Punkt. Trotzdem ging der Kampf gegen Caissa 1 mit 3,5 zu 4,5 verloren.

Berliner Mannschafts Meisterschaft

2. Klasse

Die 7. gewann zwar an 3 Brettern durch die SF Wehlmann, Fast und Zeiske gegen SfA 3, verlor den Kampf jedoch 3,5 zu 4,5. (Der Punkt von SF Gremm wäre hier ausschlaggebender gewesen).
Gegen SWK 2 erhielt die 8. M. 3 kampflose BP. Die restlichen 5 Spieler von SWK boten remis an, wodurch der Endstand 5,5 zu 2,5 lautete.

3. Klasse

Am Spieltag trennte sich die 9. gegen Bras 2 mit 2 zu 3 . HP: SF Zöllner gewann seine Partie wie erwartet. SF Erdmann leistete in schlechterer Stellung bei der 1. Wiederaufnahme so hartnäckig Widerstand, daß der bei der 2. Wiederaufnahme klar auf Gewinn stehende Gegner entnervt durch 3 fache Stellungswiederholung remis verursachte Die 2 MP waren dadurch hart und bei spielhaft erkämpft.

RUNDE: 4

Die 2. M. konnte auch hier wieder einen Sieg erzielen, den 4. aus 4 Spielen!
Gegen den Aufsteiger Lasker 4 der stärker als Lasker 3 eingeschätzt wird, stand es bei Abbruch 4 zu 1. Die HP von SF Steiger sah bei Abbruch mehr nach Gewinn als nach Remis aus. Sie endete remis und es stand 4,5 zu 3,5.
Aus plötzlich eingetretenen familiären Gründen fiel SF Semmelroth aus. Für ihn beschloß der Vorstand SF Schneider aus der 5. M. einzusetzen, nachdem andere Lösungen, wie z.B. der Einsatz von SF Berlin oder SF Matzing, so kurzfristig nicht zu erreichen waren.
Verstärkt wird die 2. M. durch den zu Kreuzberg zurück kehrten SF Robert (Bobby) Fischer, den wir herzlichst begrüßen und der ab sofort spielberechtigt ist. Wir wünschen ihm und der Mannschaft weiterhin so gute Erfolge.
Die 3. M. hatte bereits von der 4. SF Erwin Hein ausgeliehen und brauchte durch die Abgabe von SF Schneider einen weiteren Mann. Mannschaftsführer SF Illmer zog alle Register und erreichte, daß der bereits "abgeschriebene" SF Wellmann einspringt. Gegen den schärfsten Konkurrenten von unserer 2. M., Zehlendorf 2, konnte man leider keine "Schützenhilfe" leisten und verlor 4,5 zu 5,5. SF Lutz Mattick bekam für die nächste Runde frei und will dafür Sorge tragen, die Mannschaft vor weiteren Verlusten zu halten.

Berliner Mannschafts Meisterschaft

1. Klasse

Die 4. M. trennte sich von Bras1 3 zu 4. Die HP von SF Bernd Joseph, der seinen Gegner in einen früheren Stadium bereits remis angeboten hatte, was dieser ablehnte, versprach nicht allzu viel Hoffnung auf einen Sieg, um einen MP zu sichern. Trotz intensiver Gewinnversuche endete sie remis, und man unterlag 3,5 zu 4,5.
Durch die Verspätung von SF Henske begann die 2. M. erst 30 Minuten später, weil kein anderer Spieler die Mannschaftsmeldung dem Tunierleiter zur Verfügung stellen konnte. Obwohl gehandikapt gewann man zum erstenmal in dieser Saison. Eckbauer 1 wurde 3 zu 3 bezwungen. Zu dieser erfreulichen Meldung muß man leider erwähnen, daß erst am Samstag Bescheid gegeben wurde, daß die Mannschaft nicht komplett wird, obwohl am Freitag im Club darüber gesprochen worden ist.
Die 6. M. verlor auch ihr 4. Spiel diesmal gegen Wilm 3, wiederrum knapp mit 3,5 zu 4,5. Die Neuzugänge erwiesen sich doch noch nicht stark genug für die 1. Klasse. Demgegenüber ist die wiedererlangte Spielstärke des SF K. Bernatzki positiv festzustellen. Mit 4 P aus 4 Spielen gibt er der Mannschaft berechtigte Hoffnung den drohenden Abstieg abzuwenden. Fehlten doch bisher nur kleine Akzente zum Erfolg.

2. Klasse

Als heimstark erwies sich, wie am 2. Spieltag, erneut die 7. M. Die Mannschaft von Türk 4 trat mit den selben Spielern wie im Vorjahr an. Gewann die alte 7. mit 2 zu 3, konnte die jetzige sogar mit 4 zu 1 den Kampf für sich entscheiden.
Hatte man doch unseren SF Klaus Wehlmann des Schicksals ausgesetzt, am 1. Brett vielleicht "verheizt" zu werden, stellt er selbst alle kühnsten Erwartungen auf den Kopf. Mit 3,5 Punkten aus 4 Spielen erzielte er bisher das beste Einzelergebnis.
Selbst der vor kurzen noch in der M-Klasse spielende Yelkenci war gegen ihn überfordert, und mußte aufgeben. Die von SF Wehlmann "mit allen Wassern gewaschene" lebhafte Spielführung findet bei seinen Mannschaftskameraden immer wieder Bewunderung.
Gegen Lichterfelde 2 erwies sich die 8. M. ohne Vorgabe, wie am 1. oder 2. Spieltag selber "punktenl" und kam auf 4,5 zu 3,5. Nach Beendigung der 4 Std blieb es bei

Berliner Mannschafts Meisterschaft

1,5 "eigenen Punkten".

3. Klasse

Auch LÄufer W'dorf 2 erwies sich stärker als unsere 9. M. und bezwang sie 5 zu 3.

4. Klasse

Die 10. M. ist bisher neben unserer 2. M. die einzige ohne Punktverlust. Wittenau 2 wurde 4,5 zu 3,5 geschlagen. Ausschlaggebend für diesen Erfolg war das Remis von der SF Brigitte Lange, trotz materieller Nachteile. Sie stellte erneut besonders ihre Endspielstärke unter Beweis. SF Ziegler gestaltete den Gewinnweg in der HP aufregend kompliziert, aber sicher.

Zwischenbilanz

Ein aussagekräftiges Fazit kann nach 4 von 9 Runden nicht gezogen werden. Jedoch läßt sich feststellen, daß nur 2 Mannschaften ein Positives Punktekonto aufweisen: Die 2. und 10. mit jeweils 8 zu 0 Punkten.
Drei Mannschaften stehen ausgeglichen mit 4 zu 4, die 7. 8. und 9. Überwiegend ist die Zahl der Mannschaften die ein negatives Punkteverhältnis haben. Aus dem bereits in der 1. Ausgabe der neuen Kreuzqualle erwähnten Grund befinden diese sich in den oberen Spielklassen, es sind die 3. (Landesliga) sowie 4., 5. und 6. (1.Klasse). Die nach der 5. Runde einkehrende Halbzeit muß genutzt werden die Situation zu beurteilen, und ein weiteres Vorgehen gemeinsam zu planen.

An die Mannschaftsführer

Der Umstand, daß Mannschaften am Spieltag nicht Komplett werden, ist bisher von der 1. bis zur 4. Runde eingetreten.
Es ist schwierig von der nachfolgenden Mannschaft Spieler zu bekommen, jedoch möglich, wie es die Praxis gezeigt hat. Gefährdet ist dies nur, wenn mir erst S[illegible] von Kenntnis gegeben wird. Nur vereinzelt sind dann die maßgeblichen Mannschaftsführer anzutreffen, und es können nur improvisierte Notlösungen gefunden werden, die nicht den erhofften Nutzen bringen. Bisher waren die aufgetauchten Fälle dieser Art unnötig, ausgenommen der 2. Mannschaft an 4. Spielt G. Ich bin generell dienstags und freitags im Club und stehe u.a. für diesbezügliche Probleme zur Verfügung. An dieser Stelle sei an jeden Mannschaftsführer appeliert, die übernommene Aufgabe gewissenhaft wahrzunehmen, hängt doch maßgeblich hiervon der Mannschaftserfolg ab.

Fortsetzung Seite 15

Der Spielleiter

Liebe Schachfreunde

Am 24. 11. 83 fand beim SC Kreuzberg eine Simultanvorstellung mit der rumänischen Großmeisterin Margareta Muresan statt.
Da wir erst am 22. 11. 83 davon erfuhren, und nur der 24. 11. 83 als Spieltermin in Frage kam, war dies natürlich sehr kurzfristig. Die Teilnehmerzahl von 13, davon 8 Kreuzberger, war bei einer Planung von 30 Teilnehmern mit kapp 50 % gerade noch im Rahmen des Erträglichen. Die Kosten für diese Veranstaltung beliefen sich auf 400DM,

die durch Startgelder in Höhe von insgesamt 115 DM sowie einer Spende von 250 DM, durch den Schachfreund Horst Metzing, und eine Zuschuß von 35 DM durch den SCK gedeckt wurden.
Dem Schachfreund Metzing möchte ich hiermit den Dank des SCK aussprechen.
Nun zum Spielgeschehen. Fr. Muresan spielte an 13 Brettern, wobei sie 8 Partien gewann, 3 gingen remis aus und 2 verlor sie.
Die beiden Gewinnpartien kamen vom Schachfreund Thomas Zeiske und der Schachfreundin Brigitte Lange.
Remis spielten SF Beetz, Große Sonnebrink und Laneus.

Die schnellste Partie die verloren ging, war die des Schachfreundes Lorchart, der schon nach dem 7. Zug von Weiß aufgab.

	Fr. Muresan	Lorchart
1.	d4	Sf6
2.	c4	d6
3.	Sc3	g6
4.	e4	Sc6
5.	d5	Se5
6.	Sge2	Sc4: ???
7.	Da4+ !!	

Das nach knapp 10 Minuten.
Anschließend noch die Gewinnpartie von Brigitte Lange. Die Partie von SF Zeiske kann ich nicht bringen, da er keine Notation schrieb.

	M. Muresan	B.Lange
1.	Sf3	Sf6
2.	d4	d5
3.	c4	c6
4.	cd:	cd:
5.	Sc3	e6
7.	e3	Lb4
8.	Ld3	0-0
9.	0-0	a6
10.	Tac1	Ld7
11.	a3	Le7
12.	Sa4	Sb5
13.	Le5	Se5:
14.	Se5:	Sf6
15.	Sc5	Lc5:
16.	T c5:	Tac8
17.	b4	b6
18.	Tc2	b5
19.	Tc5	h6
20.	Db3	Le8
21.	Tfc1	Tc5:
22.	Tc5:	Sd7
23.	Sd7:	Ld7:
24.	Lc2	Db8
25.	Dd3	f5

Forts. S. 15

Liebe Schachfreunde,
ich mußte feststellen, daß fast alle Mitglieder nicht wissen, daß es eine Club-Turnierordnung gibt, geschweige, daß die Regeln bekannt sind. Dies möchte ich an dieser Stelle dann in Auszügen bekannt machen. Die Komplette Turnierordnung kann bei mir eingesehen werden.
Zur Clubmeisterschaft kann bisher folgendes gesagt werden. Die 1. Klasse wird ihre Vorrunden zum Titelturnier am 16. 12. 83 beendet haben. Das Titelturnier und die 2. Runde der 1. Klasse beginnen dann am 6. 1. 84 um 20 Uhr. Die bereits aus dem Vorjahr qualifizierten Teilnehmer Lehmann, Dietze, Bachmann und Steiger haben je eine Entschuldigung. Notwendige Stichkämpfe werden sofort anschließend ausgetragen.
Die Tabellenspitze in den 5 Klassen sieht folgendermaßen aus.

1. Klasse	Gruppe A	1. SF Hild	4 aus 5
		2. SF Block	3,5 aus 5
1. Klasse	Gruppe B	1. SF Jeiter	4 aus 5
		2. SF Spät	2,5 aus 4
2. Klasse		1. SF Bentert	4,5 aus 5
		2. SF Kruse	4 aus 5
3. Klasse		1. SF Kapschies	5,5 aus 6
		2. SF Lange	4 aus 5
4. Klasse		1. SF Zöllner	4,5 aus 5
		2. SF Berg	3,5 aus 6
5. Klasse		1. SF Borchert	6 aus 7
		2. SF Templin	5,5 aus 7

Auszüge aus der Spielordnung des SCKreuzberg e.V.

Fortsetzung S. 15

a) Clubmeisterschaft

" Punkt 8. Terminänderung

8. Terminänderungen

Jedem Spieler stehen höchstens zwei Spielterminverschiebungen zu, die jedoch einen gewichtigen Grund voraussetzen (z. B. Geburstag, Todesfall, Prüfung, Abwesenheit wegen Krankheit oder Geschäftsreise usw.). Die Spielterminverschiebung muß spätestens am Spielabend vor der Ansetzung bei der Spielleitung genehmigt werden. Eine Spielterminänderung ist nur gültig, wenn sie von der Spielleitung genehmigt und der Gegner rechtzeitig unterrichtet wurde.
Erkrankt ein Spieler kurzfristig, so hat er sich bis spätestens eine halbe Stunde vor Beginn der Partie zu entschuldigen. Versäumt ein Spieler dies, so ist sein Gegner berechtigt den kampflosen Gewinn bei der Spielleitung zu beantragen. Auch bei gewichtigen Gründen sind mehr als zwei Spielterminverschiebungen nicht zulässig. Mit vorheriger Genehmigung der Spielleitung dürfen Partien vorgespielt werden. Vorausgespielte Partien und Partien der Mannschaftsmeisterschaft werden auf die zwei möglichen Spielterminverschiebungen nicht angerechnet. Bei der Überschneidung von Clubmeisterschaft mit Pokaleinzel- oder Mannschaftsmeisterschaft gilt der betreffende Spieler als entschuldigt. Der Spieler hat jedoch die Pflicht, soweit möglich, seinen Gegner davon vorher zu unterrichten."

von Seite 13

26.	g4	Tf7	39.	Ta6:	Te1	52.	h8 D	Th8:
27.	gf:	Tf5:	40.	a4	ba:	53.	Kh8:	e4
28.	f4	De8	41.	Ta4:	Tb1	54.	b5	Ke5
29.	De2	Dh5	42.	Kg4	Kg7	55.	Kg7	e3
30.	Dh5:	Th5:	43.	Kh5	Tb2	56.	Kf6	d4
31.	Lg6	Th4	44.	h4	Tb3	57.	Ke5	e2
32.	Tc7	Tg4	45.	Ta7	Kf6	58.	Tc7+	Kb5:
33.	Kf2	Tg6:	46.	Tb7	Kf5	59.	Td1	d3
34.	Td7:	Tf6	47.	Kh6:	Kf4:	60.	Kd5	d2
35.	Ta7	g5	48.	h5	Ke4	61.	Tb1+	Ka4
36.	Kg3	gf:	49.	Kg7	Kd4:		0 : 1	
37.	ef:	Tg6	50.	h6	e5			
38.	Kf3	Te1	51.	h7	Th3			

von Seite 14

V.i.d.P. Joachim Werth
Kontaktadresse:
1 Berlin 30, Passauer Str. 38
Tel. 213 41 95

von Seite 12

folg ab.
Falls spätestens am Freitag vor Spielbeginn keine Information erfolgt, wird ab sofort davon ausgegangen, daß jeder mit seinen Spielern gesprochen und sich verabredet hat.
Aus gegebenen Anlaß sollte erwähnt werden, daß es vorteilhaft ist, einem Mitspieler am Freitag die Mannschaftsmeldung wissen zu lassen, damit, bei unvorhergesehenen Verspätungen, wenigstens die anwesenden Spieler beginnen können.

Lothar Reetz

Schach an der Volkshochschule

Kreuzberg — Blücherstr. 46/47 (U-Bhf. Südstern)

Fortgeschrittene

Montag von 18¹⁵ – 21⁴⁵ Uhr — ab 23.1.84 — 14 Abende

Senioren

Dienstag von 15⁰⁰ – 16³⁰ Uhr — ab 24.1.84 — 14 Abende
Friedrichstr. 210

Wilmersdorf

Anfänger

Dienstag von 17³⁰ – 19⁰⁰ — ab 24.1.84 — 15 Abende

Fortgeschrittene

Dienstag von 19¹⁵ – 20⁴⁵ — ab 24.1.84 — 15 Abende
Pfalzburger Str. 23 (U-Bhf. Hohenzollerndamm)

Neukölln

Anfänger

Mittwoch von 18¹⁵ – 19⁴⁵ — ab 25.1.84 — 12 Abende

Fortgeschrittene

Mittwoch von 20⁰⁰ – 21³⁰ — ab 25.1.84 — 12 Abende
Bat-Yam-Platz 1 (U-Bhf. Lipschitzallee)

Senioren

Freitag von 15⁰⁰ – 17⁰⁰ Uhr — ab 27.1.84 — 11 Abende
Buschkrugallee 63

Spandau

Anfänger

Donnerstag von 18⁰⁰ – 19⁴⁵ — ab 26.1.84 — 15 Abende

Fortgeschrittene

Donnerstag von 19⁴⁵ – 21¹⁵ — ab 26.1.84 — 15 Abende
Wilhelmstr. 9

Senioren

Donnerstag von 16⁰⁰ – 17³⁰ — ab 26.1.84 — Obstallee 22c

Tempelhof

Fortgeschrittene

Freitag von 17³⁰ – 19⁰⁰ — ab 27.1.84 — 10 Abende
Tirschenreuther Ring 48

Fritz-Karsen-Schule — Schach für Schüler bis 18 Jahren
Mittwoch 15⁰⁰–18⁰⁰ Onkel-Bräsig-Str.

Auskunft H.J. Plesse 6013866

Schach für Fortgeschrittene

Kombinationstraining, Berstungspartien, Endspielstrategie, Untersuchung einer Großmeisterpartie (Eröffnung, Mittelspiel und Endspiel), Simultanspiel, Handicapspiel, Schachcomputertest, ein kleines Hörer-Schach-Turnier und am Samstag Wettkämpfe gegen die Hörer der Volkshochschule

Schachspiel der Senioren

Schach mit Muße

Ob Anfänger oder Fortgeschrittener – alle sind herzlich eingeladen, Schach zu lernen oder mit anderen gemeinsam eine gemütliche Partie zu spielen. Ein erfahrener Schachspieler und Trainer hilft Ihnen, die Freude am „Königlichen Spiel" zu wecken und zu fördern. Für Schachfreunde, die noch tiefer in die Geheimnisse des Schachspiels eindringen möchten, empfehlen wir den Kurs für Fortgeschrittene am Abend (s. Kurse Nr. H 605 und F 660).

472 Schach für Anfänger

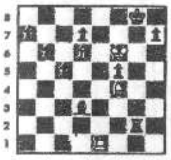
Die Gangarten der Figuren – Alle Regeln – Das Matterzeugen mit König und Dame, Turm und zwei Läufern gegen König – Prinzipien der Schacheröffnung – Semultanspiel und ein kleines Hörerturnier

PARTIEN AUS DER PRAXIS

In der Schachwelt kann man sich bekanntlich durch große Leistungen am Brett einen Namen machen. Wer es jedoch nicht so weit bringt, der kann Funktionär werden. Als Letzterer bin ich im Verein und Berliner Bereich bekannt, über mein Schachspielen dagegen lächeln - gewiß nicht zu unrecht - die Spitzenspieler.

Dennoch wage ich mich hiermit auf das 64-feldrige Parkett, um Ihnen eine Endspielstudie aus meiner diesjährigen Clubmeisterschaft vorzustellen, um auch andere dazu zu bringen, aus ihren Partien interessante Passagen oder Analysen für die Mitglieder unseres Vereins aufzuzeigen.

Nach sehr schwachem - von einigen Partieunterbrechungen geprägten - Mittelspiel hatte ich folgende Verluststellung gegen den Schachfreund Rehbein erreicht:



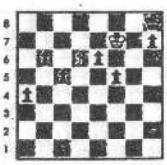
weiß: Kapschies

schwarz: Rehbein

Fünf (!) Bauern konnte mein Gegner "fressen", ohne daß ich etwas wesentliches dagegen tun konnte. Das einzige Positive war, daß mein Läufer hierdurch wieder Luft bekam und der König zum Gegenangriff ansetzen konnte.

Dennoch wäre die Partie klar verloren, wenn auf meinen letzten Zug 37. Th1 - e1 Schwarz die e-Linie mit dem Läufer gesperrt hätte. Er erlaubte sich jedoch den kleinen Fehler, Te2 und gab damit die g-Linie frei.

38. Tg1+ erzwang den Gegenzug Kh8, da sonst nach Lf6+ der Turm auf g8 mattsetzt. 39. Lh6 drohte zumindest ewiges Schach und beließ den König in seinem Gefängnis. Schwarz wehrte sich mit 39. ... Te6+, worauf einfach 40. Kf7 folgte, da der Läufer wegen Tg8# tabu ist. Deshalb war 40. ... Tg6 erforderlich, was jetzt mit 41. Lg7 beantwortet wurde. Der Turm muß schlagen: 41. ... Tg7.+, so daß-ich nach 42. Tg7: wenigstens die Qualität eroberte und weiterhin auf g8 matt drohte. Auf h5 hätte ich ewiges Schach erreicht, jedoch mein Gegner wollte ja gewinnen und zog deshalb 42. ... Lc4+, worauf ich verständlicherweise 43. Kf8 erwiderte. Jetzt drohte der schwarze d-Bauer zu fallen und mein Bauer zum Riesen zu werden. Deshalb zog er 43. ... Le6 und sah sich nach 44. Te7 plötzlich auf der Verlierer-straße, da ich durch Rückgabe der Qualität wesentlich früher eine Dame erhalte. Der verzweifelte Gegenstoß 44. ... a5 konnte nichts mehr bringen, da nach 45. Te6: a4 46. Kf7 wegen der Mattdrohungen auf e8 bzw. nach h5 oder h6 auf h6 der Turm unbedingt genommen werden muß und sich hiernach eine kuriose, aber in wenigen Zügen gewonnnene Stellung ergibt:



So betrachtet ist Schach doch ein Glücksspiel.

D. Kapschies

BERLINER MANNSCHAFTS-MEISTERSCHAFT

TABELLENSTAND

RUNDE: 4 | DATUM: 27.11.83

KLASSE: LA

			SP.	S	U	N	B-PUNKTE	M-PUNKTE
1	SK Zehlendorf	2	4	4	-	-	20,5	8 : 0
2	SC Kreuzberg	2	4	4	-	-	19,5	8 : 0
3	Humboldt-Wedding	1	4	3	-	1	18,5	6 : 2
4	Lasker-Steglitz	4	4	2	-	2	17,5	4 : 4
5	SK Tempelhof	1	4	1	1	2	16	3 : 5
6	Schwarz-Weiß Neukölln	1	4	1	1	2	14,5	3 : 5
7	SC Weiße Dame	*	4	1	1	2	13,5	3 : 5
8	SC Kreuzberg	3	4	1	-	3	14,5	2 : 6
9	Lasker-Steglitz	3	4	1	-	3	14	2 : 6
10	SV Spandau	1	4	-	1	3	11,5	1 : 7

KLASSE: 1 | GRUPPE: 2

			SP.	S	U	N	B-PUNKTE	M-PUNKTE
1	SC Zitadelle	1	4	3	1	-	21	7 : 1
2	SV Wilmersdorf	2	4	3	1	-	18	7 : 1
3	SK König-Tegel	1	4	2	2	-	19,5	6 : 2
4	Bundesversicherung	1	4	2	1	1	17	5 : 3
5	Braslav Rabar	1	4	2	1	1	16	5 : 3
6	SK Caissa	1	4	1	2	1	15,5	4 : 4
7	SC Kreuzberg	4	4	1	1	2	15,5	3 : 5
8	SK Turm	1	4	1	-	3	13	2 : 6
9	SC Weiße Dame	2	4	-	1	3	12	1 : 7
10	SC Kreuzberg	6	4	-	-	4	12,5	0 : 8

KLASSE: 1 | GRUPPE: 1

			SP.	S	U	N	B-PUNKTE	M-PUNKTE
1	SV Wilmersdorf	2	4	4	-	-	24	8 : 0
2	SK Zehlendorf	3	4	4	-	-	22	8 : 0
3	SK König-Tegel	2	4	4	-	-	20,5	8 : 0
4	SG Hertha 06	1	4	2	1	1	17,5	5 : 3
5	Lasker-Steglitz	5	4	1	1	2	14	3 : 5
6	BSC Rehberge	1	4	1	1	2	14	3 : 5
7	SG Siemens	1	4	1	-	3	12,5	2 : 6
8	SC Kreuzberg	5	4	1	-	3	10,5	2 : 6
9	SG Eckbauer	1	4	-	1	3	13,5	1 : 7
10	Humboldt-Wedding	2	4	-	-	4	10,5	0 : 8

KLASSE: 2 | GRUPPE: 2

			SP.	S	U	N	B-PUNKTE	M-PUNKTE
1	Läufer-Reinickendorf	1	4	4	-	-	22	8 : 0
2	Schachfreunde Neukölln	1	4	2	2	-	21	6 : 2
3	SK Zehlendorf	4	4	2	1	1	18	5 : 3
4	Lasker-Steglitz	6	4	2	1	1	17	5 : 3
5	SK Wittenau	1	4	2	1	1	15,5	5 : 3
6	SC Kreuzberg	8	4	2	-	2	17	4 : 4
7	SK Tempelhof	2	4	1	1	2	17	3 : 5
8	SC Zitadelle	2	4	1	1	2	16	3 : 5
9	Schwarz-Weiß Neukölln	3	4	-	1	3	11	1 : 7
10	Bundesversicherung	3	4	-	-	4	5,5	0 : 8

KLASSE: 2 | GRUPPE: 1

			SP.	S	U	N	B-PUNKTE	M-PUNKTE
1	SV Spandau	2	4	3	1	-	19,5	7 : 1
2	SG Hertha 06	2	4	2	1	1	18	5 : 3
3	SK König-Tegel	3	4	2	1	1	17	5 : 3
4	Bundesversicherung	2	4	2	1	1	16	5 : 3
5	SC Kreuzberg	7	4	2	-	2	17	4 : 4
6	SV Wilmersdorf	4	4	2	-	2	16	4 : 4
7	Schwarz-Weiß Neukölln	2	4	1	2	1	15,5	4 : 4
8	Humboldt-Wedding	3	4	-	2	2	15	2 : 6
9	SG Siemens	2	4	1	-	3	13	2 : 6
10	Türk Satrance Kulübü	1	4	1	-	3	13	2 : 6

KLASSE: 3 | GRUPPE: 1

			SP.	S	U	N	B-PUNKTE	M-PUNKTE
1	SC Weiße Dame	3	4	3	1	-	21	7 : 1
2	SK Tempelhof	3	4	3	1	-	21	7 : 1
3	Braslav Rabar	2	4	2	1	1	18,5	5 : 3
4	Läufer-Reinickendorf	2	4	2	1	1	16	5 : 3
5	SK König-Tegel	4	4	1	2	1	16	4 : 4
6	SG Hertha 06	3	4	2	-	2	16	4 : 4
7	SC Kreuzberg	9	4	2	-	2	14,5	4 : 4
8	SK Zehlendorf	5	4	1	-	3	14,5	2 : 6
9	Schachfreunde Neukölln	2	4	1	-	3	11,5	2 : 6
10	SG Eckbauer	3	4	-	-	4	11	0 : 8

KLASSE: 4 | GRUPPE: 1

			SP.	S	U	N	B-PUNKTE	M-PUNKTE
1	SC Kreuzberg	10	4	4	-	-	25	8 : 0
2	Lasker-Steglitz	8	4	3	1	-	21,5	7 : 1
3	SK Süd-West	1	4	3	-	1	22,5	6 : 2
4	SK Wittenau	2	4	2	-	2	17	4 : 4
5	SK Tempelhof	5	4	2	-	2	16	4 : 4
6	Schwarz-Weiß Neukölln	4	4	1	2	1	14	4 : 4
7	SV Wilmersdorf	6	4	1	1	2	13	3 : 5
8	SK Tempelhof	4	4	1	-	3	13	2 : 6
9	SC Weiße Dame	4	4	1	-	3	12,5	2 : 6
10	BSC Rehberge	3	4	-	-	4	5,5	0 : 8